

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 177.

Freitag den 26. Juni.

1857.

Bekanntmachung.

Der günstige Stand unserer Stadtcasse läßt den Erlaß eines Theiles der für dieses Jahr ausgeschriebenen Gemeindeanlagen als völlig gerechtfertigt erscheinen. Wir haben daher beschlossen, den vierten Termin der Realabgabe und die Hälfte des zweiten Termins der Personalabgabe unerhoben zu lassen.

Indem wir dies hierdurch zur Kenntniß der Abgabepflichtigen bringen, bemerken wir, daß unsere Stadt-Steuer-Einnahme obigem Beschlusse gemäß angewiesen worden ist.

Leipzig, den 24. Juni 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Bekanntmachung.

Das Namen-Verzeichniß derjenigen Herren Studirenden, welchen durch Verordnung des Hohen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 6. Juni 1857 Stipendien oder Gratificationen gnädigst conferirt worden, ist in dem Convicte und an dem äußern schwarzen Brete angeschlagen, und kann auch in der Expedition des Universitäts-Gerichts eingesehen werden.

Leipzig, den 26. Juni 1857.

Die Cphoren der Königlichen Stipendiaten daselbst.

Die Steigerung der Papierpreise — und ihre Folgen.

Bekanntlich hat eine Anzahl bedeutender Papierfabrikanten in Frankfurt a/M. eine Versammlung gehalten und den Beschluß gemeinschaftlich gefaßt und durch die Zeitungen veröffentlicht lassen, daß die Preise der Papiere (je nach der Qualität) um 10% bis 20% erhöht werden müßten — (dies in einer Zeit, wo z. B. den Actionairen der Rhode'schen Papierfabrik eine halbjährige Dividende von 10% in Aussicht gestellt ist). — Das Börsenblatt für den deutschen Buchhandel enthält darüber Betrachtungen und Vorschläge, welche wir — als für das größere Publicum interessant — hier auszugsweise geben.

„Die Preis-Erhöhung auf Papier trifft schon jeden Schulknaben für seine Schulhefte mit einigen Groschen im Jahr; — das ist vielleicht mit einer der bedeutendsten Theile derselben; er verschwindet aber am leichtesten der Aufmerksamkeit, weil solche Einkäufe in der Regel nur ganz im Detail geschehen.

Sodann trifft sie — in unserm papiernen Zeitalter — die Regierungen-Cassen ganz gewaltig bei der Masse Papier, welche jährlich bei Verwaltung und Rechtsprechung von den Aemtern und Behörden consumirt wird. — Eine Steigerung des Papierpreises um 20 Procent wird z. B. für den amtlichen Papierverbrauch in ganz Preußen eine ungefähre Mehrausgabe von Hundertundsiebentzig Tausend Thalern pro Jahr zur Folge haben.

Der Kaufmannsstand — dessen wesentliche Geschäfte alle viel Papier erfordern — hat noch viel mehr an dieser Preissteigerung zu tragen; wie wagen nicht, auch nur annähernd die Summe auszusprechen, welche dies ausmachen muß; sie ist ganz enorm!

Die gesammte Presse (nicht bloß der Buchhandel) wird auf das Ungeheuerste davon betroffen: Zeitungen, Zeitschriften, Localblätter, Bücher ic. ic., Alles wird theurer herzustellen sein! — Und da auf die Länge alle Mehrausgaben in einer Industrie auch wieder naturgemäß eingenommen werden müssen, so ist's zuletzt das gesammte Publicum, welches die Preis-Erhöhung zu büßen hat.

Kurz — es sind Millionen, welche Deutschland mehr auszugeben hat, weil etwa 60 große Fabrikanten einig geworden sind, die günstige Lage hinter großen Eingangsteuern auf einen

Artikel, der gar nicht entbehrt werden kann — der so nöthig ist, als das Brod — gehörig zu benutzen *)! — Wir fragen nun:

Ist die Papierfabrikation ein Industriezweig, der einen Rohstoff verarbeitet, dessen Production für die volkswirtschaftlichen Interessen von Werth und Wichtigkeit ist? — Nein — das ist bei Hadern nicht der Fall! — Beschäftigt die Papierfabrikation viele Arbeiter, welche durch eine Zoll-Ermäßigung brodlos werden könnten? — Nein! — Ist die Papierfabrikation in einem Zustande der Entwicklung begriffen, welche einen hohen Zollschuß vor der Hand noch nöthig macht? — Nein.

Hiernach ist folgender Vorschlag gerechtfertigt:

Erstens: Die gesammte deutsche Presse möge es sich zur Aufgabe machen, diesen Gegenstand gründlich zu besprechen und das Publicum darauf hinzuweisen, wie wesentlich auch dessen Interessen davon berührt werden.

Zweitens: Sämmtliche Interessenten in den Staaten des deutschen Zollvereins, Buchhändler, Buchdrucker, Kaufleute ic., mögen an ihre betreffenden Regierungen das Gesuch richten, darauf hinzuwirken, daß die bisherige Eingangssteuer auf Papier ganz aufgehoben oder wenigstens auf ein unbedeutendes Minimum reducirt werde. (Die Eingangssteuer, auf den vierten Theil ihrer jetzigen Höhe gesetzt, wird leicht das Doppelte des bisherigen Ertrags einbringen.)

Wird das ernsthaft in die Hand genommen und eifrig und verständig betrieben, so ist kaum am Erfolge zu zweifeln; denn die Inconvenienzen des gegenwärtigen Zustandes sind zu großartig, um nicht begriffen und gewürdigt zu werden.

Und so werden wir zuletzt der großen Papier-Fabrikanten-Coalition Dank zu sagen haben, daß sie (freilich ganz ihrer Absicht entgegen) durch ihre Schritte den ersten Anstoß gegeben, von dem bisherigen Systeme abzugehen.“

*) So viel uns bekannt geworden ist, hat sich keine der größeren Leipziger Papierfirmen bei der fraglichen Coalition betheiligt.

Unsere Dampfessen.

Unter dieser Aufschrift brachte das Tageblatt vor einiger Zeit einen kurzen Aufsatz, der den Dampfessen, insoweit es bei ihnen